

Im Appenzellerland verwurzelt – global tätig

Das Familienunternehmen WALSER + Co. AG im appenzellischen Wald arbeitet nach dem Motto «Act local, think global». Die Kernkompetenz dieses KMU ist die vielseitige und kundenspezifische Fertigung von Produkten für die Heiz- und Metalltechnik. Fredy Walser, Verwaltungsratspräsident und Geschäftsleiter, sowie Silvan Galliker, Geschäftsleitungsmitglied und Leiter Technik/Operations, legen die Besonderheiten der WALSER + Co. AG dar.

Text: Matthias Horber **Bild:** Bodo Rüedi

Was hebt die WALSER+Co. AG von anderen Firmen der metallverarbeitenden Branche ab?

Fredy Walser: Wir bieten dem Kunden ein umfassendes Engineering- und Fertigungspaket aus einer Hand an. Unsere Fachleute, die langjährige Erfahrung in der Metalltechnik und unser hochmoderner Maschinenpark geniessen im Markt einen ausgezeichneten Ruf. Darauf sind wir sehr stolz. **Silvan Galliker:** Ein gutes Beispiel unserer Diversifikation ist ein neues Backofenkonzept, welches wir, inklusive Berechnungen und Engineering, zusammen mit einem Kunden umgesetzt haben. Bekannt sind im Markt auch unsere Heizelemente, welche wir mit Edelstahlkomponenten verbinden. Diese Kombination ist einzigartig. Grundsätzlich verarbeiten wir alle Materialien, aber am liebsten ist uns Edelstahl. Mit diesem anspruchsvollen Werkstoff zeigen wir unser ganzes Können.

Welche Produktpalette deckt Walser ab?

Fredy Walser: Das breite Sortiment umfasst Durchlauferhitzer, Gasgeneratoren, Luftherhitzer, Boilerheizungen sowie Heizlösungen für die Halbleiter- und Vakuum-Industrie. 80 % dieses breiten Fertigungs-sortiments sind speziell nach Kundenspezifikation gefertigte Individuallösungen. Dieser grosse Anteil erfordert ein Höchstmass an Flexibilität und die fortlaufende Weiterentwicklung von innovativen Basislösungen.

Eine Spezialität ist von Walser ist die Bearbeitung von Edelstahl. Welche Kompe-

tenzen bieten Sie dem Kunden an?

Silvan Galliker: Mit unseren modernen Bearbeitungszentren können wir die vielseitigsten mechanischen Wünsche der Kunden erfüllen. In höchster Qualität werden alle Möglichkeiten der kubischen und rotativen Spanabhebung wie Drehen, Fräsen, Bohren oder Gewindeschneiden ausgeschöpft. Obwohl von diesen Aufträgen der überwiegende Teil Individuallösungen sind, können wir dank moderner Fertigungstechnologien mit wettbewerbsfähigen Preisen auf dem Markt antreten.

Fredy Walser: 2010 haben wir eine vollautomatische Biegemaschine vom Typ AMA-DA AstroCell in Betrieb genommen, welche zu den modernsten im Markt gehört. Mit einer Presskraft von 1'000 kN und Abkantlängen bis 3'000 mm deckt sie den ganzen Bereich von wiederkehrenden kleinen Losen bis zu Grossserien ab. 2011 hat zudem eine Stanz-Laser-Kombimaschine vom Typ TruMatic 7000, inklusive Integration des bestehenden Blech-Hochregallagers, die Produktion ergänzt.

Silvan Galliker: In erster Linie erreichen wir dank der TruMatic 7000 höhere Flexibilität und gesteigerte Produktivität. Ersteres ermöglicht den Wegfall der Nachschichten für die Mitarbeiter. Und Letzteres fängt die Steigerung des Produktionsvolumens auf und macht uns, besonders im Vergleich zum Wettbewerb mit dem Ausland, noch konkurrenzfähiger. Repetitive Arbeitsschritte und Routinearbeiten werden auf modernen, automatisierten Fertigungsmaschinen produziert, und die Facharbeiter bekommen Freiräume für spezialisierte

Tätigkeiten. Damit werden künftig Spezialwünsche, wie Einzel- und Prototypenfertigung sowie Klein- und Kleinstserien noch effizienter abgewickelt.

Diese Investitionen zeigen, dass Sie an den Standort Wald AR glauben. Lässt sich das im Zeichen des starken Frankreichs noch rechtfertigen?

Fredy Walser: Hier am Standort Wald können wir auf überdurchschnittlich qualifizierte und treue Mitarbeiter zählen. Denn die beste Maschine erbringt keinen Nutzen, wenn nicht das richtige Personal dafür zur Verfügung steht. Zudem sind unsere Familie und ihre Geschichte mit Wald sehr eng verknüpft. Wir verstehen die hiesige Mentalität und kennen die Leute. Dieses Vertrauensverhältnis ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Qualitätsprodukte und ein Garant für eine erfolgreiche Zukunft.

Walser hat im August von der FDP Ausernhoden den KMU-Preis für Nachwuchs- und Mitarbeiterförderung erhalten. Was bedeutet für Sie diese Auszeichnung?

Fredy Walser: Zum einen freut es uns ausserordentlich, dass unsere Aktivitäten in der Lehrlings- und Mitarbeiterausbildung in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden. Zum anderen bestätigt es unser grosses Engagement für die Lehrlingsausbildung. An unserem Standort ist es nicht immer einfach, gutes externes Personal zu bekommen. Daher ist es für uns entscheidend, die hoch qualifizierten Fachkräfte bei WALSER + Co. AG auszubilden. Aus diesem



Fredy Walser und Silvan Galliker

Grund wird uns die Nachwuchsförderung auch weiterhin sehr am Herzen liegen.

Welche Berufe können junge Leute bei Walser erlernen?

Silvan Galliker: Im Sommer 2011 haben zehn junge Leute die Ausbildung in vier verschiedenen Berufen begonnen. Zwei im KV-Bereich, zwei in der Konstruktion, drei Polymechaniker und drei Anlagen- und Apparatebauer. Dabei bewältigen die Lernenden auch Aufgaben von höchster Schwierigkeit. Wir sind bestrebt, den Lernenden die besten Ausbildungen zuteil werden zu lassen und fördern sie auch in der Weiterbildung ausserhalb des Unternehmens.

Welchen Nutzen können Sie aus den Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen ziehen?

Silvan Galliker: Bei der Schaffung neuer Arbeitsplätze und beim Ersatz durch Pensionierungen können wir unsere ehemaligen Lernenden perfekt einsetzen. Wir schaffen Know-how und halten es anschliessend auch im Unternehmen. Eine grosse Zahl ehemaliger Auszubildender ist unserem Unternehmen nach dem Abschluss treu geblieben oder später wieder zurückgekehrt. Das ist das schönste Kompliment, das eine Firma erhalten kann.

Wie kann sich ein Schweizer KMU aus einer ländlichen Gegend im harten Wettbewerbskampf behaupten?

Fredy Walser: Dazu ist eine kontinuierliche, sehr hohe Qualität der Produkte unabdingbar. Ergänzt durch unsere Flexibilität, den umfassenden Service gegenüber dem Kunden und unsere leistungsorientierten Mitarbeiter, bestehen wir erfolgreich gegenüber der Konkurrenz aus Europa. Unser Ziel ist es, stets konsolidierte Lösungen zu erreichen. Dank jahrzehntelanger Erfahrung finden wir immer neue Lösungswege.

Als Familienunternehmen ist man immer wieder mit Nachfolgefragen konfrontiert. Wird die Firma Walser, welche jetzt in der zweiten Generation geführt wird, auch künftig im Privatbesitz bleiben?

Fredy Walser: WALSER + Co. AG ist und bleibt definitiv im Familienbesitz. Die dritte Generation ist ebenfalls in der Firma tätig. Meine beiden Töchter Cornelia und Christin sind bereits Mitglied der Geschäftsleitung. Sie leiten die Personaladministration sowie die Buchhaltung und sind auch für die Ausbildung der Lernenden verantwortlich. Einer meiner Söhne arbeitet seit zwei Jahren in der AVOR der Sparte Heiz-Technik. Die Geschäftsleitung ergänzen wir mit ausgewiesenen Fachleuten wie Silvan Galliker, welcher heute als Leiter Technik/Operations eine Schlüsselrolle im Unternehmen einnimmt.

Welches Rezept haben Sie als KMU, um die Krise und den internationalen Wettbewerb zu bestehen?

Fredy Walser: WALSER + Co. AG besteht seit 65 Jahren. In dieser Zeit hatten bei uns nachhaltige Investitionen immer Vorrang vor der Generierung von Gewinn. Natürlich braucht es zur Tötigung von Investitionen eine gesunde Basis. Es ist finanziell und psychologisch von Vorteil, wenn man in Zeiten der Krise auf Reserven zurückgreifen kann. Aber Investitionen sind für die Zukunft eines KMU von höchster Wichtigkeit und dürfen keinesfalls aufgrund von kurzfristigem Gewinndenken vernachlässigt werden. Sonst manövriert sich ein Unternehmen ins Abseits. Ein weiterer, wesentlicher Aspekt unserer Denkweise ist die Erfüllung der Qualitätsansprüche unserer Kunden in jedem Fall und mit allen Mitteln. Unser Standort ist geographisch nicht optimal gelegen. Daher ist es umso wichtiger, dass wir diesen Wettbewerbsnachteil durch Innovation und Kundennähe ausgleichen. Mit diesen Grundsätzen und vorausschauender Planung hat WALSER + Co. AG noch alle schwierigen Zeiten gut überstanden. ■

Heiz- und Metalltechnik

1945 von Robert Walser gegründet, begann WALSER+Co. AG mit der Herstellung handgefertigter Drahtkörbe, die mit weiteren Handelsartikeln direkt bei den Landwirten verkauft wurden. Erst die erfolgreiche Entwicklung und Vermarktung des qualitativ hochstehenden WALSER® Trans brachte der jungen Handelsfirma ab 1950 den Durchbruch. 1955 folgte als weiterer Meilenstein der Einstieg in den Technik-Bereich mit der Produktion elektrischer Heizstäbe. Der Ausbau des innovativen Kleinbetriebs zu einem modernen Industrieunternehmen der Metallbranche setzte sich fort: In verschiedenen Ausbaustufen wurden der leistungsfähige Anlagen- und Apparatebau sowie die mechanische Fertigung angegliedert und stetig ausgebaut. Die Kombination der Kompetenzen Heiz-Technik und Metall-Technik haben heute grossen Anteil an der über 65-jährigen Erfolgsgeschichte der WALSER+Co. AG. Das Unternehmen wird seit 1999 in zweiter Generation durch Fredy Walser geführt und erzielt heute mit rund 85 Angestellten einen Jahresumsatz von rund 17 Mio. Franken. www.walser-ag.ch.